

Vereinsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **68 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

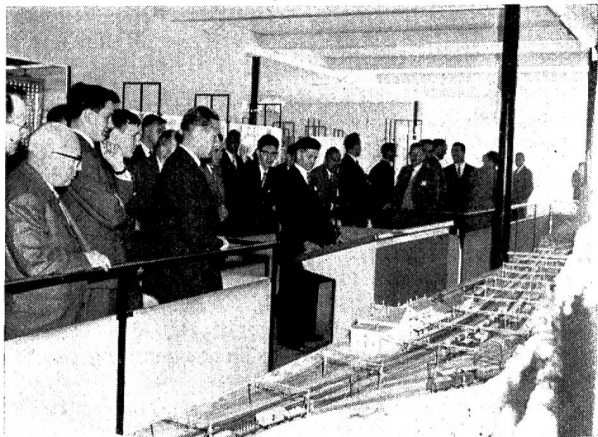
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

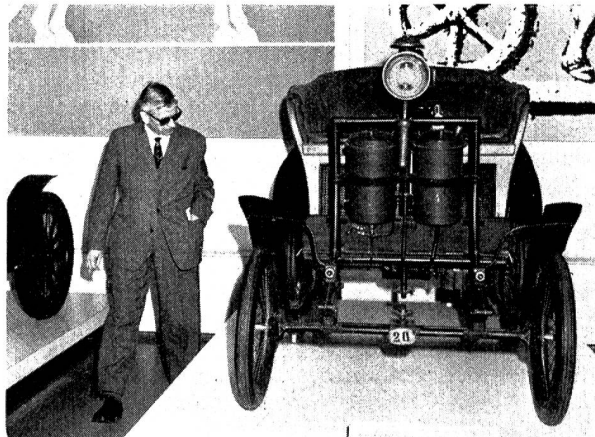
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



VEREINIGUNG EHEMALIGER WEBSCHÜLER VON WATTWIL



Große Männer, kleine Bahnen! Bahnhof Erstfeld en miniature der Großmodellanlage «Gotthard-Nordrampe»



Da ist mein «Amerikaner» doch schnittiger! Automobil von Lorenz Popp, Basel

Besichtigung des Verkehrshauses der Schweiz und Hauptversammlung 1961 in Luzern

(Fortsetzung und Schluß des Tagungsberichtes)

Das wohl wichtigste Traktandum der diesjährigen Hauptversammlung war die Revision der auf das Jahr 1927 zurückgehenden Statuten und der Vereinsbezeichnung. Damit die Mitglieder die Möglichkeit hatten, sich im voraus über diesen bedeutsamen Schritt entsprechend zu orientieren, wurde in Verbindung mit dem Einladungsschreiben der vom Revisionsausschuß des Vorstandes neu gefaßte Statutenentwurf allen Angehörigen der Vereinigung zugestellt. Die in ähnlichen Fällen meist umständliche und langwierige Abwicklung einer Statutenrevision wurde dadurch so detailliert vorbereitet, daß es möglich war, die Beratung innert nützlicher Frist zu erledigen. Einleitend ergriff der Präsident das Wort und mit einem prägnanten, die Situation klar darstellenden Kurzreferat umriß er die Gedanken und Ueberlegungen, die den Vorstand veranlaßten, die schon länger geplante Revision der Vereinsgrundlagen jetzt vorzunehmen. Die an die Versammlung gerichtete Aufforderung, zu den Vorschlägen entsprechend Stellung zu nehmen, wurde rege benützt, wobei verschiedene Gedanken und Meinungen zur neuen Vereinsbezeichnung geäußert wurden. Einhellig war man der Auffassung, daß eine Aenderung des Titels nützlich sei, wobei der allgemeine Wunsch zum Ausdruck kam, die unzeitgemäße Bezeichnung «Webschüler» aus dem Vereinstitel zu eliminieren. Obwohl in den verschiedenen Voten durchaus sachliche Ueberlegungen und Wünsche genannt wurden, ergab sich daraus kein allgemein verbindlicher

beziehungsweise neuer Gedanke, aus dem eine andere als die vom Revisionsausschuß vorgeschlagene Namensänderung hätte abgeleitet werden können.

Man schritt deshalb zur Abstimmung über die vom Vorstand vorgeschlagene Vereinsbezeichnung, mit dem Ergebnis, daß diese mit überwiegendem Mehr gutgeheißen wurde. Im Anschluß daran wurden die einzelnen Artikel des Statutenentwurfes eingehend durchberaten und zur Diskussion gestellt. Zu einigen Artikeln wurden aus der Versammlungsmitte Anregungen und Ergänzungen vorgeschlagen, welche der Vorstand zur näheren Prüfung entgegennahm. Nach Schluß der Beratungen erfolgte die Abstimmung über den gesamten Statutenentwurf, der gleichfalls mit überwiegendem Mehr zur Annahme kam. Der Vorstand ist damit beauftragt worden, die neuen Statuten im Zusammenhang mit der Namensänderung der Vereinigung soweit zu bearbeiten, daß diese in Druck gegeben werden können. Gegen Jahresende werden dann alle Mitglieder der Vereinigung die neuen Vereinsstatuten, zusammen mit einem auf den letzten Stand gebrachten Mitgliederverzeichnis, zugeschickt erhalten.

Die diesjährige Hauptversammlung, die am Vormittag mit dem interessanten Rundgang durch das Verkehrshaus der Schweiz begann und am Nachmittag wichtige und weittragende Beschlüsse für unser Vereinsleben hat fassen können, fand damit einen würdigen und befriedigenden Abschluß. (Rü)

Hauptzweck ist die Fortbildung

So lautet der erste Artikel der bisherigen Statuten.

Wohl in aller Zukunft bleibt diese Bestimmung zielgebend aufrecht. Sie ist das eigentliche Fundament unserer Zusammengehörigkeit. Auf diesem soll immer wieder zeitgemäß weitergebaut werden. Dann wird unsere Vereinigung noch lange fruchtbar sein und den Anlaß geben, sich ihr gerne anzuschließen und auch treu zu bleiben. Der Nebenzweck, die Pflege der Freundschaft und des kameradschaftlichen Zusammenhaltens, erfüllt sich mehr oder weniger zwanglos. Schon während der Ausbildung an der Webschule finden sich gleichgesinnte Elemente bekanntlich zusammen

und verkehren gewissermaßen brüderlich miteinander. Das fortzusetzen wird oftmals zum Bedürfnis. Gar mancher fand z. B. während des Militärdienstes einen Kameraden, an dem er zeitweilig mit Liebe hing.

Haupt- und Nebenzweck sind also die zwei Grundlagen, aus denen unsere Vereinigung besteht. Diese wollen wir getreulich hochhalten. Darin besteht auch das Vermächtnis der Gründer. Keinerlei Politik soll aufkommen, die zersetzend wirkt. Die edlen Bestrebungen, durch die Fortbildung jedem einzelnen vorwärts zu helfen je nach seiner Art, sollen für sich allein eine Befriedi-

gung im Gefolge haben entweder in dem Sinne, daß ihm das Selbstbewußtsein gestärkt wird, er mehr Vertrauen zu sich selbst gewinnt, aber auch in seiner Umgebung bemerkbar und so zu den Besseren gezählt wird.

Bei der Gründung war man sich klar darüber, daß der Besuch der Webschule während kürzerer oder längerer Zeit nur eine entsprechende Grundlage vermitteln kann, die ihn befähigt, einen bestimmten Posten einzunehmen. Schon hier mag er bemerkt haben, wie es um ihn steht, wie er den Unterricht aufnehmen kann, und welche Kräfte in ihm wirksam sind, um sich mit anderen Schülern zu vergleichen. Von jeher war es eine Eigentümlichkeit an den Fachschulen, daß jüngere und ältere Schüler eine Klasse bilden. Ferner gut vorbereitete und andere Leute, die einige Mühe hatten mitzukommen, auch wenn der Unterrichtsstoff mehr für die einfacher geschulten ausgearbeitet gewesen ist. Sehr schwierig war es oft, hier den richtigen Mittelweg zu finden. Trotzdem blieb vieles unverstanden aus verschiedenen Gründen.

Von diesem Standpunkt aus wurde es zur Notwendigkeit, eine Institution zu schaffen, welche vermittelnd dazu hilft, noch weiter mit der Fachschule in Verbindung zu bleiben, denn von dieser aus soll die richtige Fortbildung eigentlich gefördert werden.

Sie hat ja die Hebung und Förderung der Textilindustrie auf ihre Fahne geschrieben. Weil das mit dem kurzen Webschulbesuch nicht allein möglich ist, muß sie zur Weiterbildung die Hand bieten. Das ist bisher auch wirklich geschehen, und der beste Zeuge bleibt der Verfasser dieses Artikels selber. Es bedeutet eine hohe Befriedigung für ihn, daß man dem Artikel 1 nachgelebt hat.

Er weiß es nur zu gut, wie notwendig es erscheint, daß man die Leute wach zu halten sucht, damit sie nicht in Gleichgültigkeit verfallen. Manche ehemalige Schüler glauben, es nicht mehr notwendig zu haben, sich einer Fortbildung hinzugeben, denn sie vermögen sich ja an ihrer Stelle zu behaupten. Das genügt ihnen, bedenken aber nicht, daß es mit ihnen verhältnismäßig bald abwärts geht. Und eines schönen Tages ist ihr Dasein unbefriedigend. Dann dürfte es gar oft zu spät sein zum Nachholen.

Es müssen die jüngeren Jahre ausgenützt werden, wo man noch aufnahmefähig ist für eine Fortbildung fachlicher und anderer Art. Nicht jeder ist gleich veranlagt; besondere Fähigkeiten sind ihm aber doch eigen, und gerade diesem Umstand sollte man eben aus Existenzgründen möglichst Sorge zu tragen suchen.

Darum haben wir auch in den bisherigen Fortbildungskursen entsprechend einzuwirken gesucht durch Vorträge auf dem Gebiet des Rohmaterials, mit welchem wir uns zu befassen haben, indem wir also das Gebiet der Baumwolle, des Leinens, der Wolle und der Kunstfasern berücksichtigten. Es ist doch von hohem Interesse, später wieder etwas zu hören über deren spezielle Eigenschaften und versteht nun die Schwierigkeiten, denen man oft in der Praxis gegenüberstand.

Man erhielt noch einmal Gelegenheit, aufgeklärt zu werden über deren Entstehung und sachgemäße Verarbeitung. Daraus gehen Erkenntnisse hervor über die Möglichkeit der Verwendung in der Weberei und die Unterlagen für die daraus hergestellten verschiedenen Qualitäten. Es erscheinen die Zahlen begrifflicher über die Festigkeiten und Reaktionen diverser Art, welche wieder eine Bedingung sind für den Verbrauch und alle sonstigen Ansprüche.

Ein anderes Mal vernahm man etwas über die Nummer-Einteilung der Webmaterialien und über die Berechnung, um die richtigen Unterlagen für die Kalkulation zu schaffen. Man machte dabei auch klar, wie man sich diesbezüglich helfen kann mit gewissen Instrumenten oder aufgestellten Tafeln, die eine rasche und sichere Arbeit ermöglichen. Darüber sprach ein Spezialist in einem sehr lehrreichen Vortrag. Bei einem nächsten Kurs empfing man Aufklärungen über das Wesen der Schlichterei und begriff vielleicht jetzt erst, warum diese so einflußreich ist auf die rationelle Verarbeitung der Kette. Wohl hörte man schon in der Webschule theoretisch etwas davon, doch machte man sich noch weiter keine Gedanken darüber. Auch handelte die nächste Unterrichtsstunde schon wieder von etwas ganz anderem, verwischte mehr oder weniger das vorher Gehörte.

Dem Schlichtereivortrag gingen wohl spezielle Erklärungen über die Spulerei und Schärerei voraus, welche ja auch zu den Vorwerken gehören. Nun weiß man etwas besser Bescheid, warum diese Abteilungen so sehr wichtig sind, und warum gerade da begonnen wird, wenn ein bestimmter Fachmann sich für die sogenannte Rationalisierung einsetzt — darauf ausgehend, die Leistungsfähigkeit zu erhöhen und die Kosten zu senken, um konkurrenzfähiger zu sein.

Auf diesem Gebiete aufklärend zu wirken, hat man sich schon seit Jahrzehnten bemüht, indem man Spezialisten aus dem Inland und Ausland heranzog, um von ihnen belehrt zu werden.

Es geht heute fast gar nicht mehr ohne wissenschaftliche Mitarbeit, damit Erkenntnisse gefördert werden, die wichtig sind für den Betrieb. Ferner werden diese durch Studien begründeten Unterlagen, welche sich in der Folge auf alle Abteilungen der Fabrik beziehen, jetzt besonders notwendig, nachdem man für die Zukunft mit einer europäischen Konkurrenz zu rechnen hat. Der Wettstreit wird bestimmte Maßnahmen in vielen Fällen zwingend einschalten. Man wird um die ständige Erneuerung des Maschinenparks nicht mehr herumkommen. Aus diesem geht wieder hervor, daß sich die Mitarbeiter eines Betriebes aufgeschlossen genug zeigen und bereit, den Anforderungen der neuen Maschinen gerecht zu werden.

Darum führten uns Exkursionen bisher schon sehr häufig in die Webstuhlfabriken und eben so oft in die Maschinenfabriken zur Herstellung der Spulmaschinen, der Schär- oder Zettelmaschinen, der Schaftmaschinen, der Webgeschirre. Dann in die Fabriken für die Ausstattung der Webereien mit dem nötigen Zubehör, den Schiffchen, den sogenannten Webervögeln oder Pickern und vielen anderen Lederbestandteilen. Alles wirkte aufklärend. Auch der Gang durch Spinnereien, Zwirnereien und Ausrüstanstalten, wobei das in der Fachschule Gehörte wieder aufgefrischt und erst besser verständlich wurde. Letzteres wird bei einem 45jährigen einen ganz anderen Grad erreichen als bei einem 35- und 25-jährigen.

Darüber machte ich mir meine Gedanken, wenn ich die Teilnehmer an den Exkursionen studierte, dann mit dem einen oder andern sprach. Man ist also niemals zu alt zum Lernen und Fortbilden.

Wohl mag man um das 50. Lebensjahr herum etwas gesättigt sein und glauben, nun genügend an Fachwissen gesammelt zu haben, um bis zum 65. Lebensjahr durchzuhalten, dann bekanntlich reif zum Pensionieren. Wenn man in diesem Moment von sich sagen kann, stets noch lernbegierig gewesen zu sein und bereit, sich belehren zu lassen, dann hat man sein Pensum richtig erfüllt und mahnt alle Jüngeren, die Fortbildung ja nicht zu vernachlässigen, denn wer rastet, der rostet.

Vergegenwärtigt man sich die heutigen Ansprüche, welche an einen maßgebenden Mitarbeiter gestellt werden, dann wird man zur Fortbildung direkt gezwungen. So sollten auch unsere Bestrebungen aufgefaßt werden. Wir müssen mit der Zeit gehen.

Das setzt aber auch voraus, daß schon die Fachschulen eine fortgesetzt bessere Unterlage durch vertieften und verlängerten Unterricht schaffen. Diesen genießen nur Leute von entsprechender Intelligenz. Wie sollte es sonst möglich sein, der Industrie diejenigen Kräfte zur Verfügung zu stellen, welche sie heute unbedingt benötigt. Darin bestehen die ersten Nachwuchssorgen.

Und schließlich haben wir nur lauter hochgebildete Mitarbeiter und keine solchen mehr, welche die Erzeugnisse wirklich hervorbringen durch ihre praktische Arbeit an den Maschinen der Spinnerei, Weberei, Färberei und Ausrüstung.

Alles will und soll nur noch obenauf sein und höhere Posten einnehmen. Deshalb müssen wir doch heute schon so viele ausländische Arbeiter haben, um unsere Betriebe in Schwung zu halten.

Einen kleinen Trost bildet der Begriff «Europa». Ob dieser dauernd über die Misere hinweghilft, läßt sich nicht voraussagen. Als gereifter Mann möchte ich doch auch nicht verschweigen, daß alle Nachbearbeitung oder Fortbildung keinen Zweck hat, wenn diese ein ungeeignetes Holz betrifft.

Und wo das Eine ist, kann in der Regel nicht zugleich das Andere sein. Derjenige welcher z. B. Fremdsprachen beherrschen lernen mußte, kann wohl nicht auch ein wirklicher Praktiker sein, und letzterer kein besonders Begabter für andere bestimmte Aufgaben, denn sein Wissen und Können, seine Geschicklichkeit und Einstellung überhaupt wurden von seiner praktischen Arbeit restlos beansprucht.

Wäre das nicht der Fall gewesen, so hätte er eben auch nicht den Grad spezieller Fähigkeiten erreicht, die ihn auszeichnen. Wenn man die Ausschreibungen in den Zeitungen liest und sich in die Ansprüche hineinversetzt, welche gestellt werden, so glaubt man, daß solche Persönlichkeiten nur als seltene Menschen existieren können oder erst geboren werden müssen.

Bei allen solchen Überlegungen kommt immer wieder zum Bewußtsein: «Ein Hauptzweck» des Lebens nach der Lehrzeit oder Fachschulung besteht im unablässigen Streben nach angemessener «Fortbildung»!

A. Frohmader

Instruktionskurse der Vereinigung

Als erster Fortbildungskurs des Jahresprogramms 1961 begann am 6. Mai in Horgen (ZH) ein

Instruktionskurs über Schaftmaschinen,

der sich auf volle 3 Samstage erstrecken wird. Wie aus dem Einladungsschreiben, welches an alle Mitglieder der Vereinigung verschickt wurde, zu ersehen ist, beziehen

sich die Instruktionen auf alle Schaftmaschinensysteme der Firma Gebrüder Stäubli & Co., wobei auch die Kartenschlag- und Kopiermaschine sowie die Webschützen-Abrichtmaschine in das Kursprogramm einbezogen wurden. Weitere aus dem Programm zu entnehmende Einzelheiten sollen der Vollständigkeit halber nochmals erwähnt werden:

Kursort: Maschinenfabrik Gebrüder Stäubli & Co., Horgen
Kurstage: 6., 13. und 27. Mai 1961
Kurszeit: jeweils von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Kursgeld: Für Mitglieder unserer Vereinigung sowie für Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich gratis.
 Für Nichtmitglieder Fr. 10.—; der Betrag wurde am 1. Kurstag in Horgen erhoben.
Verpflegung: Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen und geht zulasten der Kursteilnehmer. — Am Schluß des Kurses offeriert die Firma Gebrüder Stäubli & Co. allen Teilnehmern einen Imbiß.
Anmeldung: Diese nahm unser Aktuar, Herr Martin Hefti, c/o Feinweberei Elmer AG., Wald (Zürich), bis 28. April entgegen.

Der Firma Gebrüder Stäubli & Co. sei für die Durchführung des sehr lehrreichen Instruktionkurses auch an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Wir laden unsere Mitglieder und weitere Interessenten nochmals zu einem

Instruktionkurs über SAURER-Webautomaten

nach Arbon freundlich ein. Während 3 Samstagen erfolgen die Instruktionen über alle Saurer-Typen bis zum 6-schützigen Webautomaten. Ein detailliertes Kursprogramm wird den gemeldeten Teilnehmern direkt durch die Firma Adolph Saurer AG. zugestellt.

Kursort: Maschinenfabrik Adolph Saurer AG. in Arbon

Kurstage: 10., 17. und 24. Juni 1961
Kurszeit: jeweils von 9 bis 11.30 und 13.30 bis 17 Uhr
Kursgeld: Für Mitglieder der Vereinigung schweizerischer Textilfachleute und ehem. Schüler der Webschule Wattwil und Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich gratis.
 Für Nichtmitglieder Fr. 10.—. (Das Kursgeld wird durch ein Vorstandsmitglied am 1. Kurstag in Arbon erhoben.)
Verpflegung: Das Mittagessen wird den Teilnehmern von der Firma Adolph Saurer AG. an allen 3 Kurstagen in der Werkkantine offeriert.
Anmeldung: Die Anmeldung ist bis spätestens am 15. Mai 1961 an den Aktuar, Herrn Martin Hefti, in Feinweberei Elmer AG, Wald (ZH), zu senden.

Da die Teilnehmerzahl bei 36 begrenzt ist, richtet sich die Zulassung nach der genauen Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen.

Ohne Gegenbericht des Aktuars gilt die Anmeldung als angenommen.

Wir sind überzeugt, daß dieser Instruktionkurs bei unsern Textilfachleuten guten Anklang findet, und wir danken der Firma Adolph Saurer AG. für ihre Bemühungen und ihr Entgegenkommen zum voraus bestens.

Achtung!

Wir bitten um Kenntnisnahme, daß für beide Instruktionkurse keine Anmeldungen mehr entgegengenommen werden können, da die begrenzten Teilnehmerzahlen bereits erreicht sind.

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Willy Hofbauer, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Willy Hofbauer, von Zürich, in Oberrieden. Herstellung und Vertrieb von Krawattenstoffen. Schweighofstraße 10.

J. C. Schellenberg, in Hinwil, Möbelstoffweberei. Einzelprokura ist erteilt an Heinrich Rutz, von Buchs (St. Gallen), in Hinwil.

Fibres de Verre S. A. (Glasfasern A. G.), à Lucens. Selon procès-verbaux de ses assemblées générales des 27 janvier 1961 et 5 avril 1961, la société a augmenté son capital social de 3 000 000 de francs à 4 000 000 de fr.

Retex AG., in Chur. Unter dieser Firma besteht gemäß Statuten und öffentlicher Urkunde vom 13. März 1961 eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt: Handel mit Waren aller Art, insbesondere mit Textilien. Das Grundkapital beträgt Fr. 50 000 und ist eingeteilt in 50 Inhaberaktien zu Fr. 1000. Einbezahlt sind Fr. 20 000. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis 3 Mitgliedern. Einziges Mitglied ist Luzius Alig, von Obersaxen, in Chur, mit Einzelunterschrift. Domizil: Bahnhofstraße 6.

Ignum Handelsgesellschaft AG., in Chur. Unter dieser Firma besteht gemäß Statuten und öffentlicher Urkunde vom 27. März 1961 eine Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft bezweckt die Tätigkeit von Handelsgeschäften aller Art, insbesondere auf dem Gebiete von Textilien und Textil-Rohstoffen, namentlich von Wolle. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100 000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Einziges Mitglied mit Einzelunterschrift ist Dr. Charles Jucker, von Winterthur, in Zumikon (Zürich). Domizil: Quaderstraße 1, bei Emil Weidinger.

Ulrich Höhener AG., in St. Gallen. Gemäß öffentlicher Urkunde und Statuten vom 30. März 1961 besteht unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt den Handel mit Textilien aller Art. Das voll einbezahlte Grundkapital beträgt Fr. 150 000. Die Gesellschaft übernimmt von der bisherigen Einzelfirma «Ulrich Höhener», in St. Gallen, die in der Uebernahmebilanz per 31. Dezember 1960 näher bezeichneten Aktiven und Passiven. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Ihm gehören an: Dr. Jules Heé-Höhener, von und in St. Gallen, Präsident, und Ulrich Höhener, von Bühler (Appenzell A.-Rh.), in St. Gallen. Sie führen Einzelunterschrift. Geschäftsdomizil: St. Leonhardstraße 20.

J. Hopf & Cie., in Basel, Handel mit Textilien usw. Kollektivgesellschaft. Die Prokura von Wilhelm Tschudin, Hans Bechert und Paul Zores sind erloschen. Prokura wurde erteilt an: Friedrich Glaser, von und in Binningen, und an Fritz Moser, von Röthenbach i. E., in Liestal. Sie zeichnen zu zweien.

Heberlein & Co. AG., in Wattwil. An der Generalversammlung vom 28. März 1961 wurden die Statuten geändert. Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb einer Ausrüsterei und Druckerei und den Handel mit deren Erzeugnissen. Die Gesellschaft kann auch die Fabrikation von und den Handel mit Textilwaren sowie Textil- und anderen Maschinen betreiben und sich mit der Verwertung von gewerblichen Schutzrechten befassen. Sie ist berechtigt, sich an andern Unternehmen ähnlicher Art und an Syndikaten in irgendwelcher Form zu beteiligen.



VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

Chronik der «Ehemaligen». — Im vergangenen Monat sind dem Chronisten von einstigen Lettenstudenten auch wieder von da und dort einige Nachrichten zugegangen. — Einer unserer ältesten treuen Freunde, unser lieber Veteran Monsieur *Emil Meier* (ZSW 1893/95) — lang, lang ist es her —, dankte für die ihm übermittelten guten Wünsche zur Vollendung seines 83. Lebensjahres. Er fügte kurz bei: «Was nachfolgen wird, darf ich als Geschenk betrachten.» Damit hat er wohl recht, wenn man an den 90. Psalm denkt. Der Chronist wünscht ihm, daß dieses Geschenk noch von längerer Dauer sein möge.

Nachrichten aus den USA: Unterwegs von einer Eisenbahnfahrt von Stamford nach New York sandten Ehrenmitglied Mr. *Ernest Geier* und Veteran Mr. *Albert Hasler*, die beiden Lettenfreunde von 1904/06, herzliche Grüße. — Mr. *S. C. Veney* (ZSW 18/19), in Rutherfordton N.C., und Mr. *Ernest Spuehler* (23/24), in Montoursville Pa., ließen brieflich von sich hören und klagten über die schlechte Lage in der Textilindustrie. Mr. Spuehler sieht für die Industrie etwas düster in die Zukunft, da Japan mit seinen billigen Textilien die Staaten mehr und mehr überschwemme und damit der eigenen Industrie großen Schaden zufüge. — Mr. *Paul Eggenberger*, auch vom Kurse 23/24, in Trenton N.J., grüßte ebenfalls brieflich. — Und von irgendwo in den Staaten grüßten vier Ehemalige, darunter ein Vater mit seinem Sohn, mit einer Karte . . . vom Matterhorn! Auf Wunsch eines der Herren vom Quartett sollen ihre Namen in der Chronik nicht

erwähnt werden. Der Chronist kann sich denken, welcher der Herren diesen Wunsch geäußert hat. Die Matterhorn-Karte ist an dem Wunsche sicher nicht schuld.

Die zufällige Begegnung mit unserem treuen Veteran Señor *Walter Kaegi* (ZSW 27/28) vom 14. April an der Bahnhofstraße in Zürich, den der Chronist aber in Buenos Aires wähnte, sei in der Chronik ebenfalls festgehalten. Señor Kaegi hat unlängst das 25jährige Dienstjubiläum als Disponent bei der Firma Mondor S.R.L. in Buenos Aires gefeiert. Seine Reise in die alte Heimat und seine Ferien sind in gewissem Sinne als Jubiläumsfeier zu betrachten. Der Chronist gratuliert ihm an dieser Stelle nochmals recht herzlich!

Mit einem Kartengruß aus der alten japanischen Kaiserstadt Kyoto machte unser Veteran *Karl Vogt* (Uznach), Kurs 26/27, dem Chronisten eine große Freude, wofür bestens gedankt sei. Ist es nicht sehr schön, wenn ein ehemaliger Lettenstudent seine Ferien in Japan verbringen und dort nach einem eindrucksvollen Flug über den Nordpol nicht nur Kirschblüten, Tempel und schöne Gärten besichtigen, sondern auch noch die Seidenindustrie studieren kann? Er könnte über diesen Flug und seine Ferien im Lande der aufgehenden Sonne im Verein einmal einiges erzählen. An dankbaren Hörern würde es ganz sicher nicht fehlen.

Allerseits alles Gute wünschend, dankt mit besten Grüßen
der Chronist.

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

15. Weberei in der Ostschweiz (Kanton Zürich) **sucht** einen **Disponenten** für die Bearbeitung der Garn-Buchhaltung und für die Mitarbeit in der Neumusterung.

Stellensuchende

14. Junger **Textilkaufmann** (Absolvent der Textilfachschule Zürich, 2 Semester) mit Praxis als Kravattendisponent im englischen Sprachgebiet, **sucht** auf Herbst 1961 passende **Stelle in Frankreich**.
16. **Disponent** mit großer Erfahrung (Absolvent der Seidenwebschule Zürich) **sucht neuen Wirkungskreis**.

Bewerbungen sind zu richten an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., **K. Pfister, Wasserwerkstraße 123, Zürich 37**.

Die Einschreibgebühr beträgt für Inlandstellen Fr. 2.— und für Auslandstellen Fr. 5.—. Die Einschreibgebühr ist auf das Postcheckkonto VIII 7280 einzuzahlen.

Redaktion:

Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rüchli, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:

«Mitteilungen über Textilindustrie»
Postfach 389, Zürich 27, Gotthardstraße 61, Telefon 27 42 14

Abonnemente

werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:

Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:

Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telefon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 24 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet — Druck und Spedition: Lienberger AG., Obere Zäune 22, Zürich 1

Aktiengesellschaft Trudel (Société Anonyme Trudel) (Società Anonima Trudel (Trudel Limited)), in Zürich 1. Die Generalversammlung vom 27. März 1961 hat die Statuten abgeändert. Die Gesellschaft bezweckt den Handel mit Rohseide und Seidenabfällen sowie Garnen und Textilien aller Art und kann sich an ähnlichen Unternehmungen im In- und Ausland beteiligen. Das Grundkapital ist von 250 000

Franken auf Fr. 500 000 erhöht worden. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern.

Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, in Horgen. Fabrikation von und Handel mit Waren der Textilindustrie, insbesondere der Seidenindustrie usw. Die Unterschrift von R. Jürg Schmidt ist erloschen.